

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Liebe in Bewegung

Unsere ganzen Fortschritte auf dem Gebiet der Wissenschaften, der Technologie und der Herstellung von anspruchsvollen Maschinen machten keinen Sinn, wenn wir – wie es schon der Hl. Paulus uns lehrte – das höchste Gefühl, nämlich die

Jeden Tag erforschen Neurowissenschaftler das menschliche Gehirn und beeindrucken die Welt mit ihren Entdeckungen über das wunderbar geflochtene Kommunikationsnetz, das ohne unser Zutun seine

Oh, befreiende Kraft der Liebe! Warum fliehen wir vor dir, wenn du die einzige bist, die uns erlösen kann? Warum zögern wir, wenn nur du, erhabenes Gefühl, uns zu den höchsten Flügen erheben kannst, für die wir geschaffen wurden?

Während diese Zeilen niedergeschrieben werden, kreisen Nachrichten von Kriegen und Attentaten um die Welt; die Nationen und internationalen Einrichtungen suchen verzweifelt nach Lösungen. Länder erhöhen ihr Waffenbudget und rüsten auf für die bekannten zerstörerischen Mechanismen, ohne einen Blick auf die eigene Geschichte zu werfen. Und während „intelligente Waffen“ ihre Missile-Raketen auf hilflose Bürger abwerfen, ruft uns die Stimme der Liebe zu einer grundverschiedenen Haltung auf, damit wir

Liebe nicht hätten. Nur die Kraft der Liebe vermag uns mit dem Leben und mit allem was wir denken und schaffen zu verbinden.

Seit langem versuchen Soziologen, Psychologen und Erzieher die Geheimnisse des menschlichen Verhaltens zu entsleiern; sie entwickeln interessante Theorien für das Verständnis der Gewalt, die sich wie ein Virus in der menschlichen Gesellschaft verbreitet. Doch, solange der Mensch nicht bereit ist, sich selbst zu überwinden und sein erhabenstes Gefühl nicht weckt, das ihn seinen Nächsten als einen Weggefährten mit eigenen Unzulänglichkeiten und Stärken und nicht als eine Gefahr erkennen lässt, werden diese Studien keinen Sinn machen. Der Schlüssel zu der Wandlung ist einzig und allein die Liebe.

Funktionen erfüllt, sowie über die Auswirkungen von Emotionen und Hormonen in diesem fantastischen Labor, das uns überlassen wurde. Aber diese angeborene Fähigkeit des menschlichen Wesens wird schlecht oder unzureichend genutzt, solange sie nicht mit der Kraft der Liebe verbunden ist.

Die Religionen zeigen Wege auf, die den Menschen zu seinem Schöpfer führen sollen, unabhängig von dem Namen, der Ihm gegeben wird. Aber solange Sein Name nicht mit der Liebe verknüpft wird, wird er ein Auslöser von Kriegen, Spaltungen und unaufhörlichen Meinungsverschiedenheiten sein. Der echte Glaube ist in Wirklichkeit von Gefühl durchtränkt, denn wie es uns der Evangelist Johannes ans Herz legt, „Gott ist die Liebe“ und nur über die Liebe können wir Ihm begegnen.

endlich das Panorama der Welt zu ändern vermögen.

Wenn in diesen Tagen die Angst unsere Seele zu beherrschen droht und uns von den festen Vorsätzen der Umwandlung abbringen will, gilt es, auf die „Stimme der Liebe“ zu hören, denn Hass und kalte Vernunft waren nie in der Lage, die menschlichen Konflikte zu schlichten. Geben wir deshalb zum ersten Mal einer andersartigen Haltung eine Chance. Wenn wir die Liebe in Bewegung setzen, werden wir uns befreien und den Wandel unseres geliebten Planeten unterstützen, der auf unsere Entscheidung wartet, um eine neue Ära aufleuchten zu lassen.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

Der Fortschritt der Menschheit

Der Geist ist der Herr der Zeit, die ihm zu der Umsetzung seines Evolutionsvorhabens dient. Er gestaltet das Universum in Anlehnung an den göttlichen Plan. Alles, was er vollbringt wird zu seiner eigenen Realität und verändert sowohl das persönliche, als auch das kollektive

Schicksal. Seine Geschichte ist die Geschichte der Zivilisation, die gemäß der Entwicklung und Reife eines jeden einzelnen Geistes voranschreitet. Der Fortschritt im Bereich der Spiritualität ist an die Erkenntnis der Unsterblichkeit des Menschen gekoppelt.

Unbestritten ist der Aufschwung der Gesellschaft auf vielen Gebieten, obwohl noch überall die Merkmale der nachhinkenden Ethik zu erkennen sind.

Dank der Technologie der mobilen

Kommunikationsapparate ist es dem Menschen gelungen, Entfernungen zu kürzen. Er hat Solidarität angesichts kollektiver Katastrophen gezeigt, er hat beachtliche Errungenschaften in der medizinischen Versorgung erreicht, unzählige Berufe für den Einsatz von fähigen Fachkräften in würdiger Arbeit geschaffen – aber seine Kenntnisse über das spirituelle Leben stecken immer noch in Kinderschuhen.

Doch erleben wir nun das Erwachen des Geistes zu dem Verständnis seiner wichtigen Rolle in der Gesellschaft sowie zu der Wahrnehmung der Dringlichkeit seiner Beteiligung am Aufbau einer besseren Welt. Die Menschheit

bewegt sich in diese Richtung, dank der Aufbietung jener, die sich dem Studium, der Anwendung und der Verbreitung - innerhalb eines religiösen Kontextes oder nicht - von spirituellen Themen wie Reinkarnation, Überleben des Geistes nach dem Tode, Medialität,

Das Höchste Gut

Die Definition von Gut und Böse gab zu vielen philosophischen Kontroversen Anlass, und selbst das Individuum, das über eine begrenzte oder teilweise Vision der Existenz verfügt, kann eine Erfahrung oder eine Situation als etwas Gutes bewerten, wenn es in Wirklichkeit das „Böse“, das darin enthalten war, nicht sehen konnte oder wollte. Das Gegenteil ist in den verschiedenen existenziellen Begebenheiten ebenfalls häufig der Fall.

Die Idee des „Summum Bonum“ oder des „Höchsten Gutes“, die wir unter anderem in der Philosophie von Aristoteles und Kant finden, wurde auch durch Augustinus von Hippo aufgenommen, welcher schloss, dass Gott das Höchste Gut sei. Jedoch bürgerten sich einige irrtümliche Interpretationen ein, nämlich, dass die Kreatur, um das Gute zu erlangen, sich von allem Bösen befreien müsse. Damit wurde die Kultur der Schuld, der Sünde und der Angst genährt, gleichzeitig vollkommen natürliche Aspekte und Manifestationen des Menschen verzerrt.

Der Mensch ist dazu bestimmt, als Ganzheit zu leben und keines der Teile, aus denen er besteht sowie der Ausdrücke, die ihn

charakterisieren, können entfernt werden, ohne das Ganze zu beeinträchtigen. Daher kann sich das Individuum auf der Suche nach der relativen Vollendung oder Vollkommenheit, zu der es berufen ist, nicht einfach des Schattens entledigen: es muss ihn kennenlernen, seine Bestandteile herausarbeiten und diese umwandeln, damit das, was als ein Übel angesehen wurde, zu etwas Gutem wird. Nur durch die Kenntnis des eigenen „Übels“ kann man zum „Höchsten Gut“ gelangen, denn der Weg zum Licht führt durch die Dunkelheit des Wesens.



Loslösung der Seele usw. widmeten.

Auf der anderen Seite obliegt es dem Spiritismus, seiner von Allan Kardec als relevant bezeichneten Aufgabe im Fortschrittstrend der Gesellschaft nachzukommen und alle Themen, die auf die Unsterblichkeit des Geistes hinweisen, auszusäen und zu vertiefen. Lt. Allan Kardec bewegt sich der Spiritismus in der Luft und bestätigt sich in der Kraft der Dinge. Machen wir unseren Teil.

Adenáuer Novaes

Klinischer Psychologe

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin

Redaktion

Journalist:

João Batista Cabral - Mtb n° 625

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision
 Maria Novelli - Englische Übersetzung
 Cricieli Zanesco - Englische Übersetzung
 Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
 Hannelore P. Ribeiro - Deutsche Übersetzung
 Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung
 Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
 María V. G. Bermejo - Spanische Übersetzung
 Nicola P Colameo - Italienische Übersetzung
 Sophie Giusti - Französische Übersetzung
 Irène Gootjes - Französische Übersetzung

Berichterstattung

Cláudio Sinoti
 Adenáuer Novaes
 Iris Sinoti
 Evanise M Zwirtes
 Vanessa Anseloni
 Sonia Theodoro da Silva

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Druck

Auflage:
 2500 Exemplare - Portugiesisch
 1000 Exemplare - Englisch

Studientreffen (auf Portugiesisch)

Sonntags: 17.45 - 21.00 Uhr
Montags: 19.00 - 21.00 Uhr
Mittwochs: 19.00 - 21.00 Uhr

Studientreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 17.20 - 18.20 Uhr

Praxis der Medialität (Privat)

Donnerstags: 09.00 - 10.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
 378, Lillie Road - SW6 7PH - London
 Informationen: 0207 371 1730
 e-mail: spiritistps@gmail.com
 www.spiritistps.org
 Registered Charity N° 1137238
 Registered Company N° 07280490

Grundwerte

Die Grundqualitäten des menschlichen Geistes beziehen sich auf die Tugenden der Seele, die durch den Prozess der Individuation des Wesens erlangt werden.

Mit dem stetigen Fortschritt hat sich auch das unsterbliche Wesen erheblich weiterentwickelt, allerdings ist es auf dem Gebiet der Gefühle noch immer unreif verblieben, da seine egozentrischen Leidenschaften bedauerlicherweise überwiegen.

Wie eignet man sich Tugenden an?

Die Demut, einer der Grundwerte der Seele, regt uns dazu an, unsere Unvollkommenheiten zu untersuchen und hilft uns, diese durch glückliche Entscheidungen, die aus der Einfachheit des Herzens hervorgehen, zu überwinden.

Durch das Gesetz des Fortschritts, das Hand in Hand mit dem Gesetz der Arbeit einhergeht, mobilisiert der Mensch den Willen, sich kontinuierlich und beharrlich um die Verbesserung seiner selbst zu bemühen. Diese Entscheidung, bei der es sich um die Ausübung des Gesetzes der Freiheit handelt (Praxis der Gewissenspflicht), wird durch das Göttliche Gesetz in Richtung des wahren Glücks des Wesens gelenkt.

Die Tugenden sind ein Ergebnis der effektiven Arbeit für die Entwicklung der Potenziale der Seele.

Wenn wir uns dem Gesetz der Arbeit hingeben, werden wir den Einfluss des Gesetzes von Ursache und Wirkung spüren, denn wir beginnen, aus der Perspektive der Demut die positiven Ergebnisse unserer Bemühungen um Veränderung wahrzunehmen. Wir entwickeln Achtung und Ergebenheit in Bezug auf die Naturgesetze und nähren somit den inneren Frieden sowie die Lebensfreude. Wenn also die Ursache gut ist, werden es die Wirkungen auch sein. Ebenso gilt: wenn die Ursache die moralische Trägheit ist, werden der Schmerz und das Leiden die Wirkungen sein.

Als Ergebnis der Kultivierung des Gesetzes von Ursache und Wirkung zum Guten werden wir erkennen, dass das Gesetz der Liebe in uns wirksam wird. Zudem erstreckt es sich durch uns auf die Menschheit, wodurch in unserem Bewusstsein das Gesetz der Nächstenliebe verankert wird.

Diese Überlegungen begünstigen die Entwicklung der weiteren Tugenden, der Grundwerte.

Evanise M Zwirtes

Transpersonale Psychotherapeutin

Soziale Herausforderungen

Wir leben in einer paradox globalisierten Welt. Einerseits sind wir mit den unzähligen sozialen Netzwerken verbunden. Andererseits finden wir uns häufig isoliert wieder. Und dort sehen wir uns einer der größten sozialen Herausforderungen der Gegenwart gegenüber: der Einsamkeit.

Aktuellen Statistiken zufolge kann die Einsamkeit die Anzahl an vorzeitigen Todesfällen um 14%



erhöhen. Im November 2015 veröffentlichten amerikanische Forscher in einer anerkannten Fachzeitschrift (*Proceedings of the National Academy of Sciences*) eine wissenschaftliche Studie, die die Wirkungen der Einsamkeit auf die Physiologie des Menschen zeigt. Darin legte Dr. John Cacioppo dar, dass die Einsamkeit das Signalsystem für Stress auslöst und die Produktion von Lymphozyten – unserer Verteidigungszellen – beeinträchtigt, wodurch wir anfälliger für die Entwicklung von Krankheiten werden.

Angeichts der Herausforderungen der Gegenwart "beklagen sich" die Individuen, "die sich der Situation, in der sie sich befinden, gefügt haben, aber sie tun fast nichts, um die degenerativen Faktoren der sozialen Gemeinschaft zu verändern, welche normalerweise in ihnen selbst anzutreffen sind. [...] Das Schlafbewusstsein überwiegt in der modernen Welt aufgrund seiner

Zugeständnisse an die sofortige Befriedigung der Vergnügungssucht – ohne die konsequente Absicht und Gelegenheit für die befreienden Emotionen" (*Leben: Herausforderungen und Lösungen*, Joanna de Ângelis). Es müssen also Maßnahmen für die Vorbeugung und die Therapie dieser gesellschaftlichen Wunde der Einsamkeit eingeleitet werden, die mit dem Erwachen des unsterblichen Wesens verknüpft sind. "Für den, der erwacht, werden die Errungenschaften und Begegnungen zu inneren Erlebnissen, die sich strahlend und ruhig, mächtig wie der Blitz und sanft wie die morgendliche Brise abspielen" (dito).

Wenn die unvermeidliche Selbstbegegnung erfolgt, erwacht das Individuum.

Und das in seiner unsterblichen Realität erwachte Individuum weiß die tiefgründige Bedeutung seiner Existenz zu schätzen und geht durch den psychologisch-spirituellen Reifeprozess in der beständigen Freude, dem Herrn des Lebens zu dienen und für Ihn zu leben. Folglich fühlt sich das Wesen, in der Sicherheit seiner konstanten und kontinuierlichen Interaktion mit all Seiner Schöpfung, mit allem und allen zusehends verbunden. Wenn das Trugbild der Einsamkeit aufgelöst ist, bekommt das soziale Netz, in welches das Individuum eingefügt ist, eine andere Bedeutung und ermöglicht ihm seine Entwicklung als einzigartiges, mitschöpfendes Wesen, das den "Willen Gottes auf der Erde, wie im Himmel" umsetzt.

Vanessa Anseloni

Neuropsychologe

Planetare Veränderungen: Hoffnungen und Tröstungen

Die höheren Wesen, die Allan Kardec in seinem brillanten Werk der Synthese zur Seite standen, schufen für die Menschheit sämtliche Voraussetzungen, die zu einer Veränderung ihrer Gedanken - und Verhaltensmuster führen konnten.

Wir können daraus schließen, dass sich das moralische Empfinden mit dem wachsenden Verlangen des Individuums nach einer Ergänzung der erworbenen und sich entfaltenden Kenntnisse entwickelt, wodurch ein wunderbarer Prozess der Einheit und Harmonie entsteht, in dem Vernunft und Herz sich verbünden, um einträchtig demselben individuellen und kollektiven Bestreben nachzugehen - dem Zustand des Glücks.

Gemäß Emmanuel "entsprießen die Offenbarungen aus einer höheren Sphäre des Wissens" und in dieser Form treffen sie auf die Gedankenwelt der vermittelnden Person. „Die moralischen Wahrheiten sind die wesentlichen Elemente des Fortschritts.“ Als die Geistwesen sagten, der Spiritismus sei "der von Jesus versprochene Tröster", erwarteten die unreifen Herzen sofort, dass die spirituelle Sphäre fortan in jedem schwierigen Augenblick mit ihnen Kontakt aufnehmen würde, um ihnen Antworten und Lösungen für die bedrückenden Sorgen und Probleme ihres Alltags zu geben.

Doch ist die spiritistische Philosophie sehr klar und objektiv: der Mensch entwickelt sich weiter und im Zuge seines Fortschritts muss er sich Verantwortungen stellen, die ihm innere Ruhe und Frieden auf seinem Lebensweg gewährleisten. Das bedeutet

allerdings nicht, dass andere Personen genauso vorgehen, da wir in einem weiten Ozean von kulturellen, moralischen, intellektuellen und religiösen Differenzen leben, zudem auf verschiedenen Entwicklungsstufen verstreut.

Nie war es so wichtig, Trost aus dem Evangelium Jesu zu holen, aus seinen Worten, Handlungen, Ratschlägen. Seine Präsenz ist die eines Freundes für alle Momente und als Gekreuzigter kehrte er vom Tode zurück um uns zu sagen, dass der Tod eine unvollständige, prekäre und illusorische Wahrnehmung ist. Jesus ist nicht auferstanden, er bewies, dass der Tod nicht imstande ist, den unsterblichen Geist zu zerstören; Jesus ist nicht Gott, er ist die Vollendung der Evolution, die ein Geist in kontinuierlicher Entwicklung zu erreichen vermag.

Die Widrigkeiten und Bedrängnisse dieser Zeit fördern den Unglauben, die Gleichgültigkeit, die Spaltung und die Stauung von Problemen verschiedenster Art. Sie haften die menschliche Seele auf eine Weltanschauung, in der die Hoffnung, d.h. die Kultivierung von frohen Erwartungen, keinen Platz mehr findet, da die Gemüter von den Tragödien des Alltags und den Geschehnissen in der Welt beansprucht und ausgelaugt sind.

Jesus und seine Apostel lebten in einer Übergangszeit, und zwar in der Transition von mythologischen Ideologien zu dem von der Vernunft getragenen Glauben, der 2000 Jahre später durch die spiritistische Philosophie vervollständigt werden sollte. Seitdem hat die Menschheit viel

erobert, aber die Verwirrungen des Geistes, der lediglich nach der unmittelbaren Befriedigung trachtet, vereiteln einen optimistischen und entschiedenen Blick in die Zukunft.

Das *Buch der Geister*, Frage 199, bringt eine Lehre von Paulus von Tarsus: „um zur Vollendung zu gelangen, sind drei Dinge notwendig: die Gerechtigkeit, die Liebe und die Wissenschaft; ihnen stehen drei Dinge gegenüber: die Unwissenheit, der Hass und die Ungerechtigkeit.“ Ferner: „... derjenige, der sich aufgrund eines irrtümlichen Impulses der Seele von dem Ziel der Schöpfung entfernt, nämlich von der harmonischen Pflege des Guten und Schönen, wie sie von dem menschlichen Archetypen Jesus idealisiert wurde, lädt Schuld auf sich (da er Unordnung in die Gesellschaft bringt).“

Das ist der Moment für die Abweichung von eingefahrenen Mustern. Dazu rechnen wir mit dem natürlichen Impuls für das Gute, das in uns wohnt; wir haben hilfreiche Richtlinien und Vorbilder, die alle vom Schmerz und Verlust geschaffenen inneren Leeren ausfüllen können. Die Geister, die bei der Kodifizierung des spiritistischen Vermächtnisses mitgewirkt haben, stehen jetzt und künftig an unserer Seite, damit wir in uns und um uns dieses neue Modell des Friedens und des spirituellen Wohlstandes errichten und eine neue Zivilisation gestalten, nach der wir uns so sehnen.

Sonia Theodoro da Silva

Bachelorandin der Philosophie

